

Recherche historique

Courants et structures

Acta Poloniae Historica
42, 1980
PL ISSN 0001-6829

Stanisław Salmonowicz

DIE NEUEREN (1959 - 1978) POLNISCHEN FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DES STRAFRECHTS

Die Geschichte des Strafrechts umfaßt mit ihrem Bereich zahlreiche Forschungsdomänen, von denen jede besonderer Forschungs Kompetenzen bedarf, wie beispielsweise die Geschichte der Literatur und der Strafrechtswissenschaft, die Geschichte der Kodifikationsarbeiten, die Geschichte des angewandten Strafrechts (die sich mit der Geschichte des Strafprozesses verbindet), oder auch die Geschichte des Pönitentiaristik und anderer heute ausgezeichnet ausgebauten spezialistischen Wissenschaften. Es nimmt daher nicht wunder, daß die Forschungen über Strafrecht aus historischer Sicht nach einer kurzen Zeit des Aufschwungs um die Wende des 19. Jahrhunderts, in einem uns chronologisch näher liegenden Zeitraum, in vielen Ländern ein wenig vernachlässigt wurden. In den jüngeren westeuropäischen Forschungen läßt sich sogar eine Abkehr von der klassischen Problematik der Geschichte des materialen Strafrechts beobachten — zugunsten der Forschungsinteressen, die von den Bedürfnissen der Sozialgeschichte und der Geschichte der Mentalität herrühren¹. In polnischen Forschungen der beiden letzten Jahrzehnte kann eine derart deutlichen Akzentuierung der neuen

¹ In den Vordergrund rücken insbesondere die Studien zur Kriminalität und Praxis des Strafgerichtswesens in Frankreich (R. Mandrou, F. Billaçois, G. Aubry, die französische Schule „Annales“) sowie solche deutsche Autoren wie R. Koselleck, D. Blasius und viele andere.

Interessenrichtungen nicht festgestellt werden. Sollte es, insbesondere vom quantitativen Aspekt, übertrieben sein, von einem Aufschwung rechtswissenschaftlich-geschichtlicher Forschungen auf dem Abschnitt der Geschichte des polnischen Strafrechts zu sprechen, so scheinen die Errungenschaften nach dem Kriege bedeutsam zu sein, insbesondere auf solchen Gebieten wie Studien zur Geschichte des städtischen Strafrechts, Studien zur rechtswissenschaftlichen Literatur Polens vor den Teilungen oder auch die zuvor notgedrungenenerweise vernachlässigten Forschungen zur Geschichte des Strafrechts auf polnischen Gebieten im 19. und 20. Jahrhundert, die sich übrigens integral mit den unerläßlichen Forschungen zur Geschichte des österreichischen, preußischen bzw. russischen Strafrechts verbinden, das in Polen zur Zeit der Teilungen obligatorisch war. Daß in den letzten Jahren die Arbeiten über die Geschichte des Strafrechts langsamer vonstatten gingen, ist dies primo mit dem Verscheiden einiger der herausragendsten polnischen Geschichtsforscher des Strafrechts in Verbindung zu bringen (Karol Koranyi, 1897 - 1964², Michał Patkaniowski, 1907 - 1972³, Henryk Grajewski, 1914 - 1971⁴) und secundo mit der Tatsache, daß einige Spezialisten auf eine andere Thematik übergewechselt sind und der Zufluß von Nachwuchs ungenügend ist. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die kürzlich durch das Institut für Rechtsgeschichte der Jagellonischen Universität in Krakau angeregten Koordinationsarbeiten demnächst zum neuerlichen Aufschwung der wissenschaftlichen Forschung in diesem Bereich führen werden⁵.

² Vgl. M. Patkaniowski, *Wspomnienie o Karolu Koranyi (1897 - 1964)* [Erinnerung an Karol Koranyi — 1897 - 1964], „Zycie Szkoły Wyzszej”, vol. XIII, 1965, Nr. 5, S. 112 - 119, sowie I. Malinowska, „Annali di Storia del Diritto”, vol. VIII, 1964, S. 360 - 362.

³ Vgl. L. Pauli, *Trzy kierunki badan naukowych profesora Michala Patkaniowskiego* (bibl.) [Drei Richtungen der wissenschaftlichen Forschung von Professor Michał Patkaniowski (Bibl.)], „Zeszyty Naukowe UJ” (weiter Zesz. Nauk. UJ), CCCCVIII, 1975, Prace Prawn., Nr. 70, S. 15 - 30.

⁴ Vgl. W. Sobociński, *Henryk Grajewski (1914 - 1971). Szkic biograficzno-naukowy* [Henryk Grajewski (1914 - 1971). Biographisch-wissenschaftliche Skizze], „Czasopismo Prawno-Historyczne” (weiter Cz. Pr.-Hist.), vol. XXV, 1973, Nr. 1, S. 235 - 240.

⁵ Das Institut für Rechtsgeschichte der Jagellonischen Universität berief ein Forschungskollektiv für Geschichte des Strafrechts unter der

In der vorliegenden kompakten Übersicht beabsichtigte der Autor einerseits den Beitrag polnischer Forscher zur allgemeinen Geschichte des Strafrechts (Altertum, kanonisches Recht, Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte), andererseits die polnischen Forschungsergebnisse zur Geschichte des polnischen Strafrechts (und zur Geschichte des fremden Rechts, das auf polnischen Gebieten galt) zu präsentieren. Der Bericht enthält deshalb auch keine umfassende Bibliographie der Arbeiten für die Jahre 1959 - 1978, berücksichtigt dagegen ihren überwiegenden Teil⁶. Sofern Probleme der Geschichte der Strafrechtswissenschaft grundsätzlich nur vor dem Hintergrund der mit dem Thema *sensu stricto* verbundenen Arbeiten berücksichtigt werden, insofern wurde die Geschichte des Strafprozeßrechts lediglich unter dem Aspekt der Bedürfnisse der Geschichte des materiellen Strafrechts berücksichtigt. Die letzten Einschränkungen sind schließlich durch meritorische Rücksichten bedingt. So wurden in der Übersicht über die Geschichte des Strafrechts der Zeitraum des Zweiten Weltkrieges unberücksichtigt gelassen sowie die unverbrüchlich mit dieser

Leitung von Prof. Dr. Irena Malinowska, das sich zum Ziel gesetzt hat, im gesamtpolnischen Maßstab zu wirken. Erinnert sei daran, daß in Krakau 1973 eine internationale wissenschaftliche Konferenz abgehalten wurde, die der Geschichte des Strafrechts in Mitteleuropa gewidmet war; auf dieser Konferenz stellten zahlreiche polnische Historiker (K. Bukowska-Gorgani, A. Wiliński, M. Żurowski, W. Maisel, Wl. Ćwik und L. Pauli) die Ergebnisse ihrer Arbeiten einem breiteren ausländischen Auditorium vor. Vgl. *Etudes d'histoire du droit pénal sous la rédaction du L. Pauli, Matériaux de la conférence internationale d'histoire du droit consacré à l'histoire du droit pénal en Europe Centrale tenue à Cracovie le 16, 17 et 18 octobre 1973*, Zesz. Nauk. UJ, vol. CCCCXI, 1976, Prace Prawn. Nr. 73.

⁶ Die vollständige rechtsgeschichtliche Bibliographie redigierte Professor Jakub Sawicki in „Cz.Pr.-Hist.“, begonnen vom vol. 6 (1954), das einschließlich die Jahre von 1944 bis zu den sukzessiv gedruckten Zusammenstellungen der Forschung für jedes nachfolgende Jahr umfaßte (im zweijährigen Veröffentlichungszyklus). Die Bibliographie der in „Cz. Pr.-Hist.“ veröffentlichten Arbeiten für den Zeitraum 1948 - 1967, erarbeitet von M. Olszewska und H. Olszewski, erschien ebenda, vol. XX, 1968, Nr. 2. Die einzige ausführlichere Besprechung der allgemeinen Leistungen polnischer Rechtsgeschichtler in der Kongreßsprache vgl. L. Pauli, *Polnische rechtsgeschichtliche Literatur aus den Jahren 1945 - 1970*, SZRG, GA, vol. 89, 1972, S. 455 - 472; 90, 1973, S. 431 - 459. Erwähnt sei, daß polnische geschichtliche Publikationen, Artikel und Bücher in der Regel kurze fremdsprachige Zusammenfassungen enthalten, die es dem der polnischen Sprache unkundigen Leser erlauben, sich im Charakter der Publikation auszukennen.

Frage verbundene Geschichte der strafrechtlichen Repressalien gegen die NS-Verbrecher. Diese sehr wichtige Frage hat ihre faktografisch reichhaltige Literatur und bedarf einer gesonderten Studie. Der Zeitraum der Nachkriegsgeschichte des Strafrechts hängt bereits eng mit dem positiven Strafrecht und seiner Sachliteratur zusammen; er wurde deshalb aus verständlichen Gründen hier ebenfalls ausgeklammert.

Übergehend zu den Bemerkungen über den polnischen Beitrag zu den Forschungen über die allgemeine Geschichte des Strafrechts sei bemerkt, daß in der besprochenen Zeit kein ganzheitlicher Versuch unternommen wurde, weder die allgemeine Geschichte des Strafrechts, noch die Geschichte des europäischen Strafrechts zu erfassen. In der polnischen Sprache liegt auch kein synthetischer Abriss über die historische Entwicklung des Strafrechts vor, dessen Mangel zu spüren ist⁷. Das einzige Handbuch der allgemeinen Staats- und Rechtsgeschichte nach dem Kriege, das verhältnismäßig umfassend die Geschichte der Institutionen und die Geschichte der Quellen des Strafrechts vor dem breiten Hintergrund der allgemeinen Rechtsgeschichte behandelt, ist das wissenschaftlich reich dokumentierte und umfassende Handbuch des exzellenten Kenners des Strafrechts Karol Koranyi. Es ist zu bedauern, daß die Arbeiten an der erwarteten Neuausgabe dieses Handbuches infolge des vorzeitigen Verscheidens des Verfassers lediglich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gediehen sind⁸.

Das antike Strafrecht war in der Regel Gegenstand nur nebensächliches Interesses im Rahmen von Quellenarbeiten, die insbesondere C. Kunderewicz über die Geschichte der ältesten Gesetzbücher des antiken Nahen Ostens führte. Auch das

⁷ Verwiesen sei darauf, daß auch im Weltchrifttum der Strafrechtsgeschichte der letzten Jahre ein sichtlicher Mangel an synthetischen Arbeiten bemerkbar ist, auch der das Thema im Maßstab eines Landes behandelnden Beiträge. Nach wie vor bleibt der Abriss von E. Schmidt, *Einführung in die Geschichte der deutschen Strafrechtspflege*, Göttingen 1965³, eine der besten allgemeinen Arbeiten zur allgemeinen Geschichte des Strafrechts; vgl. meine Bemerkungen zu dieser Arbeit in „Revue Historique de Droit Français et Étranger“, vol. XLIV, 1966, Nr. 4, S. 638 - 642.

⁸ K. Koranyi, *Powszechna historia państwa i prawa [Allgemeine Staats- und Rechtsgeschichte]*, 2. Auflage, vol. I - IV, Warszawa 1965 - 1967.

römische Strafrecht, was im übrigen in der Weltforschung eine Regel ist, stellte lediglich eine Marginalie von Interessen der Rechtsgeschichtsforscher des altertümlichen Roms dar⁹. Die einzige ausführliche Dissertation, die mit großer Anerkennung vermerkt werden sollte, war die Arbeit über die Geschichte des römischen Militärstrafrechts von Gerard Kuleczka¹⁰. Die Bedeutung dieser Problematik in Roms Geschichte, wo die militärischen Strukturen eine gewichtige Rolle gespielt haben, ist schwer zu unterschätzen. Der Autor erwog vordergründig Genese, Entwicklung und Funktionieren des militärischen Strafrechts, wobei er auf die fundamentalen Änderungen, die sich im militärischen Strafrecht im Zeitalter des Prinzipats¹¹ vollzogen, besonderen Nachdruck legte.

Söfern die Geschichte des europäischen Strafrechts im Mittelalter in den letzten Jahren verhältnismäßig selten Gegenstand der Studien gewesen war, insofern kann die polnische Kanonistik dank der Tätigkeit des Lehrstuhl für kirchliches Strafrecht und Strafverfahren der Akademie der Katholischen Theologie in Warschau, deren langjähriger Leiter Priester Professor M. A. Myrcha war, in ihren Leistungen auf zahlreiche wichtige Dissertationen von breiter literaturhistorischer Erfassung verweisen; sie wurden in der Regel in der

⁹ Vgl. C. Kunderewicz, *Traktowanie więźniów w konstytucjach cesarskich z okresu dominatu* [Behandlung der Häftlinge in kaiserlichen Gesetzen aus der Zeit des Dominats], „Prawo Kanoniczne” (weiter Prawo Kan.), vol. XX, 1977, Nr. 3/4, S. 283 - 291; W. Osuchowski, *System przestępstw w rzymskim prawie karnym* [System der Verbrechen im römischen Strafrecht], „Sprawozdania Wrocławskiego Tow. Nauk.”, Ser. A, 16, 1961, S. 48 - 50; A. Stankiewicz, *Usiłowanie zabójstwa w prawie karnym rzymskim* [Versuch des Totschlags im römischen Strafrecht], Prawo Kan., vol. XX, 1977, Nr. 3/4, S. 293 - 308. Der achte Band von „Archiwum Iuridicum Cracoviense” (weiter AIC), der dem hervorragendsten lebenden polnischen Strafrechtswissenschaftler Władysław Wolter anlässlich seiner 50-jährigen Forschungsarbeit zugeeignet wurde, enthält u.a. die Abhandlung von A. Wiliński, *Bemerkungen zur Terminologie des Totschlags im römischen Strafrecht vor Konstantin dem Großen* (S. 15 - 24); vgl. idem, *Zur Frage der Tötung von Sklaven in der lex Cornelia de sicariis et veneficulis*, in: *Acta conventus XI »Eirene«*, 1971, S. 229 - 234.

¹⁰ G. Kuleczka, *Studia nad rzymskim wojskowym prawem karnym* [Studie zum römischen militärischen Strafrecht], Poznań 1974, S. 142. Prace Wydziału Prawa Uniwersytetu A. Mickiewicza, Nr. 63.

¹¹ Vgl. auch Rezension von J. Kamiński, Cz. Pr.-Hist., vol. XXIX, 1977, Nr. 1, S. 131 - 136.

Zeitschrift „Prawo Kanoniczne” (Kanonisches Recht) veröffentlicht, die im Jahre 1977 ihr 20-jähriges Bestehen beging¹². Viele Abhandlungen wurden insbesondere von M. A. Myrcha¹³, M. Żurowski¹⁴ und anderen¹⁵ publiziert.

Von den quantitativ wenigen Arbeiten polnischer Mediävisten, die sich mit der Geschichte des europäischen Strafrechts befassen, sollte insbesondere die von L. Pauli über die Rechtslage der Frauen angesichts der Strafvorschriften der Statutgesetzgebung italienischer Städte¹⁶ erwähnt werden; sie

¹² Über Priester Prof. Myrcha vgl. J. Z u b e k, *Prawo Kan.*, vol. XIX, 1976, Nr. 3/4 sowie das ihm gewidmete Heft 3/4 von *Prawo Kan.*, vol. XX, 1977.

¹³ Dies waren u.a. die in *Prawo Kan.* veröffentlichten Dissertationen über den Interdikt (Sonderdruck; *Interdykt*, Warszawa 1960, S. 228); über Deposition und Degradation, *ibidem*, vol. II, 1959, Nr. 3/4, S. 125 - 232, die Abhandlung Ekskomunikacja (Exkommunikation), Warszawa 1959, S. 348. Die hervorragendste Leistung von M. A. Myrcha ist die auf umfassenden Studien gestützte Abhandlung *Problem winy w karnym ustawodawstwie kanonicznym* [Das Problem der Schuld in der kanonischen Gesetzgebung], *Prawo kan.*, vol. XIII, XIV - XVII. Diese Arbeit stützt sich auf eine ausführliche Analyse der Ansichten von Kanonisten und Theologen. Vgl. ebenfalls *idem*, *Suspensa*, *Prawo Kan.*, vol. IX - XII, 1966 - 1969.

¹⁴ Vgl. M. Ż u r o w s k i, *De punitione communitatis ratione ipsius delicti*, *Prawo Kan.*, vol. V., 1962, Nr. 1/2, S. 41 - 75; *Il problema della colpa e della pena di una societa organizzata*, in: *Ius Populi Dei. Miscellanea in honorem Raymundi Bidagor*, vol. I. Roma 1972, S. 523 - 565; *Die Erstreckung der Strafsanktion auf nicht schuldige Personen, die zum Straffälligen in Beziehung stehen, nach der Lehre der Dekretisten und Dekretalisten*, SZRG, KA, vol. LIX, 1973, S. 175 - 190; *L'influence de Barolo de Sassoferatto sur les doctrines canoniques concernant la punition d'une communauté*, AIC, vol. VIII, 1975, S. 25 - 32.

¹⁵ Vgl. J. M a j k a, *Stanowisko chrześcijaństwa wobec lichwy w starożytności i wczesnym średniowieczu* [Standpunkt des Christentums zum Wucher im Altertum und im frühen Mittelalter], „Roczniki Teologiczno-Kanoniczne”, vol. X, 1963, Nr. 2, S. 69 - 87; J. G o ł e b i o w s k i, *Obrona konieczna w świetle przepisów prawa kanonicznego* [Notwehr angesichts der Vorschriften des kanonischen Rechts] in: *Działalność naukowa Akademii Teologii Katolickiej*, Warszawa 1971, S. 496 - 511; A. G o ś c i m s k i, *Bigamia w kanonicznym prawie karnym* (Kanon 2356 Kodeksu prawa kanonicznego) [Bigamie im kanonischen Strafrecht (Kanon 2356 des kanonischen Rechtsgesetzbuches)], *ibidem*, S. 512 - 519; T. P a w ł u k, *Stosunek Kościoła pierwszych wieków do kary śmierci* [Die Stellung der Kirche der ersten Jahrhunderte zur Todesstrafe], *Prawo Kan.*, vol. X, 1977, Nr. 3/4, S. 209 - 234.

¹⁶ L. P a u l i, *Infirmitas sexus. Sytuacja prawna kobiet w świetle przepisów karnych ustawodawstwa statusowego miast włoskich* [Infirmitas sexus. Die Rechtslage der Frauen vor dem Hintergrund der Strafrechtsvorschriften der Statutgesetzgebung italienischer Städte], Warszawa 1975, S. 102. Vgl. *idem*, *Les delicta propria des femmes dans la législation statuaire des villes italiennes*, AIC, vol. VII, 1974, S. 151 - 162;

setzt die guten Traditionen des Krakauer Zentrums auf dem Gebiet der Studien über das Strafrecht der Statuts italienischer Städte fort (M. Patkaniowski). Den für das Strafrecht der angelsächsischen Periode (bis zum Jahre 1066) in England wichtigen Anliegen war die Arbeit von W. M. Bartel¹⁷ gewidmet. An das lebhafteste Interesse an Fragen der Einschränkung der sog. Rache als Rechtspflege sowie an Formen der außergerichtlichen Rechtssprechung im Zeitalter des frühen Mittelalters knüpfen u.a. die Beiträge von W. Sawicki¹⁸ und M. L. Klementowski¹⁹ an. Zur Problematik des Strafrechts kehrten in ihren Studien zum mittelalterlichen Gerichtsrecht viele Male K. Bukowska-Gorgoni²⁰ sowie I. Malinowska-Kwiatkowska²¹ zurück. Von der Position des Rechts, das bei den Studien übersichtlicher und komparativer Art verpflichtet, tritt die Thematik der Geschichte des Strafrechts in den Arbeiten der modernen Strafrechtswissenschaftler oder Spezialisten der Rechtsgeschichte des 19. bis 20. Jahrhunderts²² auf. Sehr häufig kann

idem, *Uwagi o sytuacji kobiet w świetle zasad starogermańskiego prawa karnego* [Bemerkungen zur Lage der Frauen angesichts der Grundlagen des altgermanischen Strafrechts], „Krakowskie Studia Prawnicze”, vol. IX, 1976, S. 87 - 103.

¹⁷ W. M. Bartel, *Ochrona wolności osobistej na tle rozwoju państwowości anglosaskiej Brytanii (do roku 1066)* [Schutz der persönlichen Freiheit vor dem Hintergrund der Entwicklung anglosächsischen Staatswesens Britanniens — bis zum Jahre 1066], Kraków 1965, S. 131. Der strafrechtlichen Problematik ist Teil III über Rechtsvorschriften betr. rechtsloser Einschränkung der persönlichen Freiheit gewidmet.

¹⁸ W. Sawicki, *Pozasądowy wymiar sprawiedliwości karnej z urzędu we wczesnym średniowieczu* [Außergerichtliche Strafgerichtsbarkeit von Amts wegen im frühen Mittelalter], *Annales UMCS, Sectio G.* vol. V, 1958, S. 203 - 260.

¹⁹ M. L. Klementowski, *Ograniczenie zemsty jako formy wymiaru sprawiedliwości przez prawo niemieckich pokojów ziemskich (XI wiek — połowa XIII w.)* [Einschränkung der Rache als Form der Rechtspflege durch das Recht der deutschen Landesfrieden von 11. bis Mitte des 13. Jahrhunderts], *ibidem*, vol. XV, 1968, S. 207 - 234.

²⁰ K. Bukowska-Gorgoni, *Zur Geschichte des Satzes: nullum crimen sine lege*, AIC, vol. VIII, 1975, S. 33 - 54.

²¹ I. Malinowska-Kwiatkowska, *Elementi germanici nel diritto penale delle città Siciliane nel medioevo*, AIC, vol. III, 1970, S. 165 - 180.

²² Vgl. beispielsweise die Erwägungen des Sachverständigen für das Recht des Dritten Deutschen Reiches über den Ursprung der strafrechtlichen Verantwortung für Kriegsverbrechen: F. Ryszka, *Odpowiedzialność karna za przestępstwa wojenne. Ewolucja zasad do czasów drugiej wojny światowej* [Strafrechtliche Verantwortung für Kriegsverbrechen. Evolution der Grundsätze bis zum Zweiten Weltkrieg], *Czas. Pr.-Hist.* vol. XXVIII, 1976, Nr. 2, S. 89 - 117.

man dabei nicht von gelungenen Versuchen sprechen, weil sie nicht als Ergebnis selbständiger Studien zur Problematik der Geschichte des Strafrechts entstanden sind.

Die polnischen Forscher der Rechtsgeschichte wurden nach dem Kriege vor die Aufgabe gestellt, zum ersten Mal und nahezu von Grund die Geschichte des auf polnischen Gebieten unter den Teilungsmächten (in den Jahren 1772 - 1795 - 1918) geltenden Rechtes zu erarbeiten. Auf dem Abschnitt des Strafrechtes erforderte dies vordergründig Studien über das Strafrecht in dreien Staaten, die in dieser Zeit über die polnischen Gebiete regierten : Österreich, Rußland und Preußen. Zugleich in der ersten Zeit nach dem Kriege wurde große Bedeutung der Entwicklung geschichtsrechtlicher und gesamtgeschichtlicher Forschungen über die kurzen, spannkraftigen aber auch tragischen Reformära der polnischen Aufklärung (1764 - 1795) beigemessen. Diese Fakten erklären zum Teil, warum die Interessen der meisten polnischen Forscher der europäischen Geschichte in die Richtung von Studien zur Geschichte des Strafrechts deutscher Länder (in geringerem Maße Rußlands) des Zeitraums vom 17. bis 19. Jahrhundert oszillierten. Viel Aufmerksamkeit wurde auch solchen Abschnitten beigemessen, wie Geschichte der europäischen humanitären Literatur²³, Geschichte moderner Strafgesetzbücher²⁴ sowie der für die gesamteuropäischen und polnischen

²³ S. Salmonowicz, *Z problematyki procesów o czary. Uwagi na marginesie najnowszej literatury [Zur Problematik der Hexenprozesse, Bemerkungen am Rande der jüngsten Literatur]*, *Czas Pr.-Hist.*, vol. XIII, 1961, S. 209 - 222; mit ausführlichen wissenschaftlichen Apparat und mit Einleitung vom Senior der polnischen Strafrechtswissenschaftler, E. S. Rappaport, erschien im Jahre 1959 eine Neuauflage des Werkes von Beccaria in polnischer Sprache. Vgl. ebenfalls I. Andrejew, *Obrachunki wokół Beccarii [Abrechnungen um Beccaria]*, „Państwo i Prawo“ (weiter PIP), vol. XXX, 1975, Nr 8/9, S. 62 - 67.

²⁴ Ausführliche Beiträge zur Geschichte des Preussischen Landrechts von 1794 veröffentlichte in den Jahren 1953 bis 1955 I. Malinowska-Kwiatkowska in *Czas. Pr.-Hist.* Den Versuch eines synthetischen Blicks auf die Geschichte der europäischen Strafkodifikation des 16. - 18. Jahrhunderts habe ich dargestellt: *Europejskie kodyfikacje karne (XVI - XIX w.). Próba bilansu [Europäische strafrechtliche Kodifikationen (16. - 19. Jahrhundert). Versuch einer Bilanz]*, „Studia Prawnicze“, 1973, Nr. 38, S. 161 - 200. Vgl. idem, *Feuerbach — narodziny nowoczesnej doktryny prawa karnego [Feuerbach — Geburt der modernen Doktrin des Strafrechts]*, *Czas. Pr.-Hist.*, vol. XVI, 1964, Nr. 1, S. 329 - 337.

Wandlungen bedeutungsvollen Geschichte des Strafrechts der Französischen Revolution²⁵. Die einzige synthetische Arbeit war hierbei jedoch nur die Abhandlung von Stanisław Salmonowicz über das Strafrecht des aufgeklärten Absolutismus²⁶; der Autor präsentierte das Reformprogramm des Strafrechts, das aus den Postulaten der Humanitären Literatur resultierte und konfrontierte dieses Programm sodann mit den Schicksalen der Reform des Strafrechts in Österreich, Preußen, Toskanien (StrGB 1786), Rußland und in anderen Ländern. Ausführliche Analysen über Inhalt und Form der wichtigsten Gesetzbücher des aufgeklärten Absolutismus wurden sodann mit den wichtigsten Gesetzbüchern des neuen, bürgerlichen Europas konfrontiert: den französischen Gesetzbüchern sowie dem bayrischen StrGB von 1813, dem Werk von P. A. Feuerbach. Wenn man die Arbeiten aus dem Grenzgebiet der Geschichte des auf polnischen Gebieten²⁷ geltenden Strafrechts und die Studien zur polnischen Rechtswissenschaft im 19. Jahrhundert (von der noch die Rede sein wird) unberücksichtigt läßt, kann festgestellt werden, daß auf dem Forschungsgebiet über europäische Strafrechtswissenschaft im 19. Jahrhundert und über die Geschichte des Strafrechts fremder Staaten eine gewisse Stagnation eingetreten ist; diese mag gewiß aus der

²⁵ Diese Forschungen habe ich mit dem Beitrag über das französische revolutionäre Gerichtswesen der Jahre 1792 - 1794 eingeleitet, der 1956 veröffentlicht wurde. S. Pławski publizierte die Abhandlung *Kodeks karny Francuskiej Rewolucji 1791 roku* [Strafgesetzbuch der Französischen Revolution von 1791], Czas. Pr.-Hist., vol. XVII, 1965, Nr. 1, S. 165 - 195.

²⁶ S. Salmonowicz, *Prawo karne oświeconego absolutyzmu. Z dziejów kodyfikacji karnych przełomu XVIII/XIX w.* [Strafrecht des aufgeklärten Absolutismus. Aus der Geschichte der Strafkodifikationen an der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert], Toruń 1966, S. 294; dazu Bemerkungen von M. Senkowska, „Acta Poloniae Historica”, vol. XX, 1969, S. 191 - 198, sowie L. Chevalier, R. Chabanne, „Revue historique de droit français et étranger”, vol. XLIX, 1971, Nr. 1, S. 142 - 144; vgl. S. Salmonowicz, „Leopoldina», *Il Codice Penale Toscano dell'Anno 1786*, „Rivista Italiana Per Le Scienze Giuridiche”, vol. XIII, 1969, S. 173 - 195.

²⁷ Ein Beispiel für Erwägungen im Grenzgebiet polnischer und österreichischer Anliegen gibt der Artikel von L. Pauli, *Z polityki karnej w Wiedniu i w Krakowie w czasach Oświecenia i Świętego Przymierza* [Aus der strafrechtlichen Politik in Wien und Krakau während der Aufklärung und der Heiligen Allianz], Czas. Pr.-Hist., vol. XXVIII, 1976, Nr. 1, S. 149 - 160.

Tatsache resultieren, daß die meisten Rechtshistoriker, die sich für die Problematik des 19. Jahrhunderts interessierten, an der gemeinsamen Erarbeitung der Geschichte des Rechts und der Verfassung polnischer Gebiete im Zeitraum 1772/1795 - 1918 teilgenommen haben. Das Ergebnis dieser Arbeiten wird demnächst den Lesern erschlossen werden²⁸.

Es ist offensichtlich, daß komparative Arbeiten und auch Arbeiten über die Geschichte fremden Rechts einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz in der allgemeinen Forschung eines Landes ausmachen. Deshalb muß man auch, wenn man zur Besprechung der Forschungen auf dem Abschnitt der Geschichte des polnischen Strafrechts und fremden Rechts, das in Polen galt, übergeht, unterstreichen, daß in den letzten fünfzehn Jahren verhältnismäßig viel getan wurde, insbesondere im Bereich der Studien zum Strafrecht im 18. - 19. Jahrhundert, sowie auch im Bereich der Studien zur polnischen Literatur des Strafrechts und zur Strafrechtswissenschaft im 19. - 20. Jahrhundert. Wenn weiterhin so viele Probleme auf ihre Lösung warten, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Vielfalt der in der ehemaligen polnisch-litauischen Adelsrepublik obligatorischen Gesetze, die sich vor allem auf das Prinzip des ständischen Rechts stützten, weiterhin ein breites Feld für Forschungen über die Geschichte der Quellen des Strafrechts dieser Zeiten erschließt, und die komplizierten Geschehnisse der polnischen Territorien im 19. Jahrhundert, die unter der Herrschaft dreier Teilungsmächte verblieben und ein eigenständiges, besonderes Rechtssystem besaßen, naturgemäß ein Abbild in der komplizierten Geschichte des geltenden Rechts gefunden haben.

Wie ich bereits erwähnt habe, wird der einleitende Versuch, die Problematik des 19. Jahrhunderts in der Geschichte des Strafrechts, das auf polnischen Gebieten galt, systematisch zu erfassen, in den kollektiv erarbeiteten zwei Bänden — 3 und 4 —

²⁸ Es handelt sich hier um Band 3 und 4 der *Historia Państwa i prawa Polski* [Geschichte des polnischen Staates und Rechts], die unter der Redaktion von J. Bardach herausgegeben wird. Band 3 befindet sich im Druck. Der Verfasser des vorliegenden Aufsatzes hat darin die Geschichte des preußischen und österreichischen Strafrechts und Strafprozesses auf polnischen Gebieten bis zum Jahre 1848 erarbeitet.

der Synthese der Staats- und Rechtsgeschichte Polens unternommen; sie werden unter der Redaktion von Juliusz Bardach herausgegeben. Was die Zeit zuvor anbetrifft, von der ältesten Staats- und Rechtsgeschichte auf polnischen Gebieten bis zum Jahre 1795, bildeten den ersten ausführlichen Versuch, die Geschichte des Gerichtsrechts des ehemaligen polnischen Staates zu bilanzieren, die entsprechenden Teile der zwei ersten Bände der Synthese (2. und 3. Ausgabe), in denen das Gerichtsrecht des Mittelalters (und darunter auch das Strafrecht und der Strafprozeß) wie der gesamte 1. Band (bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts) von Juliusz Bardach erarbeitet wurde; das Strafrecht und der Strafprozeß von Mitte des 15. bis Ende des 18. Jahrhunderts²⁹ wurden dagegen von Zbigniew Zdrójkowski³⁰, Witold Maisel³¹, Juliusz Bardach³² und Bogusław Leśnodorski dargestellt³³. Trotz verhältnismäßig enger Rahmen, die aus dem zielgesetzten Umfang des Werks und aus der Bestimmung des meisten Platzes den Problemen der Verfassungsgeschichte und der gesellschaftlichen Verfassung resultieren, bleibt diese Arbeit nach wie vor eine fundamentale. Die als kompaktes akademisches Lehrbuch publizierte *Historia państwa i prawa polskiego (Polnische Staats- und Rechtsgeschichte)* von J. Bardach, B. Leśnodorski und M. Pietrzak³⁴, in der der Ablauf der Vorlesungen modernisiert und die Bibliographie der letzten Jahre selektiv berücksichtigt wurden, bringt für Anliegen des Gerichtsrechts der Periode bis zum Jahre 1795 lediglich einen sehr bündigen Abriß. Es handelt sich dabei aber um das einzige akademische Handbuch, das in einheitlichen Vorlesungen die Geschichte des polnischen

²⁹ Im Band 2, der generell von Z. Kaczmarczyk und B. Leśnodorski erarbeitet wurde: *Historia państwa i prawa Polski [Geschichte des polnischen Staates und Rechts]*, Redaktion J. Bardach. Band I hatte Auflagen im Jahre 1957, 1964, 1965, 1973, Band II in 1966, 1968 und 1971.

³⁰ *Strafrecht und Strafprozeß des Landrechts und Dorfstrafrecht und -prozeß.*

³¹ *Städtisches Strafrecht und Strafprozeß.*

³² *Militärstrafrecht und Strafprozeß.*

³³ *Gesamtheit der Anliegen des Strafrechts des Zeitalters der Aufklärungsreformen (1764 · 1795).*

³⁴ Warszawa 1976.

Staates und Rechts seit ihren Anfängen bis zu den Anfängen der neuen Staatsverfassung nach dem Zweiten Weltkrieg umfaßt.

Bei der Forschung der letzten Jahre griff man allzu selten auf die Problematik der Geschichte des mittelalterlichen Strafrechts zurück⁸⁵. Aufmerksamkeit verdienen insbesondere die in ihrer Form neuen, seit Jahren geführten Forschungen von W. Maisel über die Geschichte der Rechtsarchäologie, darunter auch der Strafrechtsarchäologie⁸⁶. Witold Maisel war ebenfalls, neben Lesław Pauli⁸⁷, Verfasser der wichtigsten Arbeiten über die Geschichte des Gerichtsrechts polnischer Städte (vordergründig am Beispiel der reichen Geschicke Posens). Unter diesen Arbeiten rückt die ausführliche Monographie W. Maisels über die Geschichte des Posener Strafrechts bis zur Neige des 16. Jahrhunderts entschieden in den Vordergrund⁸⁸.

⁸⁵ Vgl. J. Bardach, *Kara „trzysta” i opłata „trzeszne” w najdawniejszym prawie polskim [Strafe »trzysta« und »trzeszne« — Gebühr im ältesten polnischen Recht]*, *Czas. Pr.-Hist.*, vol. XVIII, 1966, Nr. 1, S. 45 - 79; S. Bieniek, *Z dziejów pokuty publicznej w Polsce wczesnofeudalnej [Aus der Geschichte der öffentlich geleisteten Buße im frühfeudalen Polen]*, *ibidem*, Nr. 2, S. 9 - 28; K. Goźdz-Roszkowski, *Następstwa ucieczki przed karą w świetle statutu wielkopolskiego Kazimierza Wielkiego [Folgen der Flucht vor der Strafe angesichts des großpolnischen Statuts Kasimir des Großen]*, *Zesz. Nauk. UŁ, Serie I*, vol. LXXVII, 1971, S. 107 - 123.

⁸⁶ *Dawne narzędzia wykonywania kar [Alte Geräte zur Strafvollstreckung]*, „Kwartalnik Historii Kultury Materialnej”, vol. XVII, 1969, Nr. 4, S. 695 - 710; *Problèmes juridico-historiques à propos des fresques de la crypte à Saint-Savin-sur-Gartempe*, „Cahiers de la Civilisation Médiévale”, vol. VI, 1963, Nr. 4, S. 477 - 479; *Pręgierz poznański [Der Pranger in Posen]*, *Czas. Pr.-Hist.*, vol. XXIII, 1971, Nr. 1, S. 1 - 32; *Posążek kata z pręgierza wschowskiego [Die kleine Scharfrichterfigur vom Pranger aus Wschowa]*, „Kwartalnik Historii Kultury Materialnej”, vol. XIX, 1971, Nr. 1, S. 47 - 49; *Der Pranger in Posen. Roland oder Pranger?*, *SZRG, GA*, vol. XCIII, 1976, S. 340 - 343.

⁸⁷ Fragen des Strafrechts und der Wissenschaft des Strafrechts ist zum großen Teil L. Paulis Abhandlung gewidmet: *Jan Kirstein Cerasinus (1507 - 1561), krakowski prawnik doby Odrodzenia. Studium z dziejów praw obcych i literatury prawniczej w Polsce [Jan Kirstein Cerasinus (1507 - 1561), der Krakauer Jurist der Renaissance. Studie zur Geschichte des ausländischen Rechts und rechtswissenschaftlicher Literatur in Polen]*, Kraków 1971, S. 151.

⁸⁸ W. Maisel, *Poznańskie prawo karne do końca XVI wieku [Das Posener Strafrecht bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts]*, Poznań 1963, S. 331, dazu die Bemerkungen von K. Bukowska-Gorgoni, *O wpływach obcych w dawnym prawie miast polskich [Über fremde Einflüsse im einstigen Recht polnischer Städte]*, *Czas. Pr.-Hist.*, vol. XVII, 1965, Nr. 1, S. 257 - 268; W. Wegener, *SZRG, GA*, vol. LXXXI, 1964, S. 494 - 498.

Der Verfasser versuchte dabei festzustellen, wie das System des materiellen Strafrechts, das in Posener Gerichten angewandt wurde, ausgesehen hatte. Der Reichtum der benützten Quellen erlaubte dem Verfasser, nicht nur die Geschichte der in Posen geltenden Strafrechtsquellen darzustellen, sondern auch dies Bild mit dem tatsächlichen Zustand der Gerichtspraxis zu konfrontieren. Maisel haben wir auch den Versuch eines synthetischen Blicks auf das Strafrecht in den Willküren der polnischen Städte zu verdanken³⁹.

In den vergangenen zwanzig Jahren entwickelten sich in Polen erfolgreich editorische und Forschungsarbeiten, die mit der Geschichte des Dorfrechts zusammenhängen; in diesen Forschungen war Krakau führend (lange Jahre hindurch unter der Leitung von Prof. A. Vetulani). In den bisherigen Forschungen wurde jedoch verhältnismäßig selten an die Problematik des dörflichen Strafrechts angeknüpft⁴⁰. Den Versuch, die Rolle des Strafrechts in den Verhältnissen des feudalen Dorfes allgemeiner zu erwägen, unternahm K. Orzechowski⁴¹. Für das Landstrafrecht (das vor allem den Adel verpflichtete) interessierte man sich verhältnismäßig selten⁴²; die vor vielen Jahren angeregten Studien zur Geschichte der polnischen rechtswissenschaftlichen Literatur

³⁹ W. Maisel, *Das Strafrecht in den Willküren der polnischen Städte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, AIC, vol. VIII, 1975, S. 51 - 76.

⁴⁰ M. Staszów, *Kradzież w sądownictwie wiejskim Małopolski XV - XVIII w.* [Diebstahl im dörflichen Gerichtswesen Klempolens im 15. - 18. Jahrhundert], Zesz. Nauk. Univ. Wrocław, 1969, Serie A, Prawo, Heft 6, S. 57 - 63; idem, *Sprawy o »zabranie stawy« w sądownictwie wiejskim Małopolski XV - XVIII wieku* [Fälle um »Ehrentzug« im dörflichen Gerichtswesen Klempolens im 15. - 18. Jahrhundert], „Lud”, vol. XLVI, 1960, S. 155 - 164; viel Platz widmet Problemen der Rolle des Strafrechts im Dorfleben S. Grodzicki, *Jakuba Kazimierza Haura wiejski poradnik prawny* [J. K. Haur's Rechtsberater für Dorf], „Rocznik Sądecki”, vol. XIII, 1972, S. 41 - 88.

⁴¹ K. Orzechowski, *Prawo karne i jego rola w stosunkach wsi feudalnej* [Strafrecht und seine Rolle unter den Bedingungen des feudalen Dorfes], „Sobótka”, vol. XVII, 1963, Nr. 3, S. 229 - 245. Der Autor erwo die schlesischen Verhältnisse, indem er hervorhob, daß der außerökonomische Zwang vor allem durch strafrechtliche Maßnahmen eingetrieben wurde.

⁴² Vgl. insbesondere J. Matuszewski, *Głównoczyzna chłopska i szlachecka* [Wergeld der Bauern und Adligen], „Kwartalnik Historyczny”, vol. LXXI, 1964, Nr. 1, S. 17 - 26.

im 17. - 18. Jahrhundert erbrachten jedoch auch für die Geschichte des Strafrechts zahlreiche neue Materialien⁴³. Meine Studie über Franciszek Minocki, den Verfasser der Dissertation über *crimen laese maiestatis*⁴⁴, setzte A. Lityński⁴⁵ in seinem bündigen Beitrag über die politischen Verbrechen im polnischen Strafrecht des 16. - 18. Jahrhunderts fort. Er veröffentlichte auch einige ausführliche Studien, die mit dieser Problematik zusammenhängen⁴⁶. Nach dem Krieg wurde für die Studien zum Strafrecht und seiner Reform im 18. Jahrhundert während der polnischen Aufklärung wohl am meisten getan. *Pars magna fuit* in dieser Hinsicht Zbigniew Zdrójkowski sowohl mit seiner früheren ausführlichen Abhandlung über Teodor Ostrowski⁴⁷

⁴³ Z. Zdrójkowski veröffentlichte im Jahre 1949 die Monographie von Jakob Czechowicz, dem Schriftsteller des Strafrechts, L. Pauli schrieb über den Schriftsteller des Prozeßrechts Nixdorff (1957) und K. Bukowska verfaßte die Monographie von T. Drezner (1960). Für das Strafrecht ist J. Malinowska's Monographie: *Mikołaj Żalazowski, polski prawnik XVII stulecia na tle ówczesnej nauki prawa* [Mikołaj Żalazowski, polnischer Rechtswissenschaftler des 17. Jahrhunderts vor dem Hintergrund der damaligen Rechtswissenschaften], Kraków 1960, S. 421, die wichtigste.

⁴⁴ Vgl. S. Salmonowicz, *Franciszek Minocki (1731 - 1784) jako pisarz prawa karnego* [Franciszek Minocki (1731 - 1784) als Verfasser des Strafrechts], in: *Miscellanea Iuridica, złożone w darze Karolowi Koranyiemu w czterdziestolecie pracy naukowej*, Warszawa 1961, S. 121 - 146.

⁴⁵ A. Lityński, *Przestępstwa polityczne w polskim prawie karnym XVI - XVIII wieku* [Politische Delikte im polnischen Strafrecht des 16. - 18. Jahrhunderts], Katowice 1976, S. 201.

⁴⁶ Vgl. A. Lityński, *Ochrona sejmików w polskim ustawodawstwie karnym XVI - XVIII w.* [Schutz der Landtage im polnischen Strafrecht des 16. - 18. Jahrhunderts], „Przegląd Prawa i Administracji” (weiter Pr. Pr. i Adm.), vol. VII, 1976, S. 229 - 242; idem, *Przestępstwo zdrady kraju w prawie karnym powstania kościuszkowskiego* [Delikt des Landesverrats im Strafrecht des Kościuszkos-Aufstandes], *Czas. Pr.-Hist.*, vol. XXVIII, 1976, Nr. 1, S. 69 - 96.

⁴⁷ Vgl. Z. Zdrójkowski, *Teodor Ostrowski (1750 - 1802), pisarz dawnego polskiego prawa sądowego (proces, prawo prywatne i karne), jego projekty reformy prawa karnego w Polsce oraz ich związek z europejskim ruchem humanitarnym* [Teodor Ostrowski (1750 - 1802), Verfasser des alten polnischen Gerichtsrechts (Prozeß, Privat- und Strafrecht), seine Projekte der Reform des Strafrechts in Polen und ihre Verbindungen mit der europäischen humanitären Bewegung], Warszawa 1956; idem, *Prace naukowe Sebastiana Czochrona z dziedziny procesu i prawa karnego (1788 - 1800)* [Wissenschaftliche Arbeiten von Sebastian Czochron im Bereich des Prozesses und Strafrechts (1788 - 1800)], in: *Miscellanea Iuridica...*, S. 163 - 193; hier ein Bilanz von zahlreichen Teilstudien, die Czochron, dem namhaften Kanonisten und Strafrechtswissenschaftler, gewidmet waren.

als auch mit zahlreichen Studien⁴⁸. Erwähnenswert sind hier auch die Beiträge von J. Michalski⁴⁹ und die Studie von B. Leśnodorski über Beccaria in Polen⁵⁰. Die im Jahre 1976 begangenen Feierlichkeiten zum Jahrestag der Verabschiedung vom polnischen Sejm des Gesetzes über die Abtragung der Anwendung von Torturen in Prozessen wie auch der Todesstrafe in Hexenprozessen (wodurch diese Prozesse praktisch abgeschafft wurden), werden demnächst auch einen wissenschaftlichen Ertrag in Form der vorbereiteten Publikationen bringen⁵¹. Probleme der Geschichte des Strafprozeßrechts werden in dieser Übersicht lediglich am Rande angesprochen. Jedoch sollte daran erinnert werden, daß die Hexenprozesse nach dem Kriege⁵² großes Interesse der Forscher fanden und dieses

⁴⁸ Vgl. Z. Zdrójkowski, *Nieznane litewskie prospekty karne Józefa Weyssenhoffa z 1792 r. (nowo odnalezione materiały do dziejów kodyfikacji Stanisława Augusta)* [Unbekannte litauische Strafprospekte von Józef Weyssenhoff von 1792 (neu gefundene Materialien zur Geschichte der Kodifikation Stanislaus Augusts)], *Czas. Pr.-Hist.*, vol. X, 1958, Nr. 1, S. 91 - 124; A. Lityński, *Prawo karne w projekcie kodeksu Stanisława Augusta* [Strafrecht im Gesetzbuchentwurf von Stanislaus August], *Prz. Pr. i Adm.*, vol. V, 1974, S. 177 - 189; vgl. ebenfalls idem, *Konfederacja i rokosz w polskim prawie karnym XVI - XVIII w.* [Konföderation und Rokosch im polnischen Strafrecht des 16. - 18. Jahrhunderts], „*Prace Naukowe Uniw. Śląskiego, Studia iur.*“, 1977, Nr. 2, S. 143 - 161.

⁴⁹ Vgl. J. Michalski, *Problem »ius agratiandi« i kary śmierci w Polsce w latach siedemdziesiątych XVIII wieku* [Das Problem »ius agratiandi« und der Todesstrafe in Polen in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts], *Czas. Pr.-Hist.*, vol. X, 1958, Nr. 2, S. 175 - 194. Vgl. auch H. Grajewski, *Poglądy na przyczyny przestępczości w piśmiennictwie dawnej Polski* [Ansichten über die Ursachen der Kriminalität im Schrifttum des alten Polens], *Zesz. Nauk. UŁ.*, 1959, Ser. 1, *Prawo*, Heft 14, S. 201 - 223.

⁵⁰ B. Leśnodorski, *Beccaria w Polsce XVIII wieku* [Beccaria in Polen des 18. Jahrhunderts], „*Nauka Polska*“, vol. XIII, 1965, Nr. 3, S. 45 - 60.

⁵¹ Vgl. die bemerkenswerte Skizze über den Ursprung des Gesetzes von 1776 S. Waltoś, *Czarownice z Doruchowa* [Die Hexen von Doruchów] in seiner für die Geschichte des kontinentalen und angelsächsischen Prozesses wichtigen Sammlung: *Owoce zatrutego drzewa. Procesy i wydarzenia, które wstrząsnęły prawem* [Früchte vom vergifteten Baum. Prozesse und Ereignisse, die das Recht erschütterten], *Kraków 1978*, S. 85 - 130.

⁵² Die hier wichtigsten Abhandlungen von Bohdan Baranowski aus den fünfziger Jahren weckten jedoch zahlreiche Einwände der Rechtshistoriker. Zahlreiche ausführliche faktographische Beiträge veröffentlichten hauptsächlich Ethnographen und Historiker der dörflichen Kultur. Vgl. u.a. W. Korcz, *Procesy czarownic w Zielonej Górze w wieku*

Interesse unvermindert fortwährt⁵³. Neben vielen Beiträgen ohne weittragender Reichweite gab es die Versuche einer neuen Betrachtung dieser Problematik; strikt historisch-rechtswissenschaftliche Forschungen sind hier aber nicht allzu reichhaltig vertreten⁵⁴. Die Geschichte der Prozesse und der Kriminalität waren allzu selten Gegenstand wissenschaftlicher Studien⁵⁵, und nur einige Publikationen auf diesem Gebiet entsprechen den wissenschaftlichen Rigorositäten⁵⁶.

Bei der Besprechung der Forschungen über das 19. und 20. Jahrhundert wollen wir einleitend feststellen, daß polnische Forscher besonders viel Aufmerksamkeit entweder der Geschichte der Strafrechtswissenschaft und polnischen gesetzgeberischen Leistungen im Königreich Polen (besonders in Jahren 1815 - 1830) zugewandt haben, oder der Geschichte der von den Teilungsmächten herausgegebenen Vorschriften, nämlich derjenigen für polnische, unter ihrer Herrschaft stehende Territorien⁵⁷. In erster Reihe sollte hier auf zwei ausführliche

XVII [*Hexenprozesse in Grünberg im 17. Jahrhundert*], „Rocznik Lubuski“, vol. I, 1959, S. 114 - 145.

⁵³ Vgl. letzters die Äußerung des Kulturhistorikers: J. Tazbir, *Procesy o czary* [*Hexenprozesse*], „Odrodzenie i Reformacja“, vol. XXIII, 1978, S. 151 - 177.

⁵⁴ Z. B. K. Bukowska-Gorgoni, *Procesy o czary i powołania przez czarownice w orzecznictwie Sądu Wyższego Prawa Niemieckiego na zamku krakowskim* [*Hexenprozesse und Herbeirufungen der Hexen in der Urteilsfällung des Hohen Gerichts des Deutschen Rechts auf dem Krakauer Schloß*], „Lud“, vol. LIV, 1970, S. 156 - 167.

⁵⁵ Die sog. Pitavalsammlungen haben meist einen allzu populären Charakter. Vgl. jedoch S. Salmonowicz, J. Szwaja, S. Waltoś, *Pitawal krakowski* [*Der Krakauer Pitaval*], 3. Ausgabe, Kraków 1973, S. 484. Vgl. auch J. Serczyk, *Procesy husyckie na Kujawach w XV wieku* [*Hussitenprozesse in Kujawien im 15. Jahrhundert*], „Prace Komisji Historii Bydgoskiego Tow. Nauk.“, vol. I, 1963, Nr. 1, S. 29 - 49. Probleme der gesellschaftlichen Randbevölkerung kommen viele Male in geschichtlichen Arbeiten vor, jedoch fehlen Studien zum Verbrechermillieu in der Adelsrepublik. Vgl. den kleinen Beitrag von S. Cynarski, *W cieniu szubienicy* [*Im Schatten des Galgen*], „Rocznik Jasielski“, vol. II, 1970/1971, S. 72 - 76.

⁵⁶ Die einzige Abhandlung über die Geschichte des Strafprozesses im breiteren Bereich: K. Baran, *Dawny angielski proces karny (do połowy XVII stulecia)* [*Der ehemalige englische Strafprozeß (bis zur Hälfte des 17. Jahrhunderts)*], „Krakowskie Studia Prawnicze“, vol. XI, 1978, S. 125 - 152.

⁵⁷ Vgl. S. Grodziski, S. Salmonowicz, *Ustawa karna zachodniogaliczyjska z roku 1796. Zarys dziejów i charakterystyka ogólna* [*Westgalizisches Strafgesetz vom Jahre 1796. Abriss der*

Monographien hingewiesen werden: die generell diese Forschungen über das 19. Jahrhundert eröffnende Abhandlung von Jerzy Śliwowski⁵⁸, dem Strafrechtswissenschaftler von besonderer Qualifikation auf dem Gebiet der Geschichte polnischer Pönitentiaristik, deren schöne Traditionen wissenschaftlich noch nicht vollends gewürdigt wurden⁵⁹, sowie die Dissertation von Monika Senkowska-Gluck über die Gefängnisstrafe im Königreich Polen⁶⁰. Die vieljährigen

Geschichte und allgemeine Charakteristik, Czas. Pr.-Hist., vol. XVII, 1965, Nr. 2, S. 123 - 149; W. Cwik, *Vvedenie russkovo ugolovnovo prava v Carstve Polskom*, in: *Etudes d'histoire...*, S. 63 - 65.

⁵⁸ J. Śliwowski, *Kodeks karzący Królestwa Polskiego (1818). Historia jego powstania i próba krytycznej analizy [Strafgesetzbuch im Königreich Polen (1818). Geschichte seiner Entstehung und Versuch seiner kritischen Analyse]*, Warszawa 1958, S. 506; dazu W. Sobociński, *Ze studiów nad historią prawa karnego w Polsce porzbirowej [Aus den Studien zur Geschichte des Strafrechts in Polen nach den Teilungen]*, Czas. Pr.-Hist., vol. XI, 1959, Nr. 2, S. 191 - 261. Diese Arbeit bildet einen gewichtigen Beitrag zu den Studien über das Strafrecht des 19. Jahrhunderts.

⁵⁹ S. u.a. J. Śliwowski, *Urządzenie więzień krajowych. Projekt ordynacji więziennej Księstwa Warszawskiego wraz z uzupełnieniem w sprawie uregulowania finansów i etatów więziennictwa [Einrichtung der Gefängnisse im Lande. Entwurf der Gefängnisordnung für das Warschauer Herzogtum mit Supplement über die Regelung der Finanzen und Planstellen im Gefängniswesen]*, „Przegląd Więziennictwa” (weiter Prz. Więzien.), 1959, Nr. 2, S. 131 - 188; J. Willaume, *Więziennictwo Księstwa Warszawskiego [Gefängniswesen im Warschauer Herzogstum]*, in: *Studia historyczne. Księga jubileuszowa z okazji 70 rocznicy urodzin Stanisława Arnolda*, Warszawa 1965, S. 374 - 387; J. U. Niemcewicz, *Memoriał o nowym systemie więzień ustanowionym w Stanach Zjednoczonych Ameryki [Denkschrift über die neue Gefängnisordnung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika verabschiedet wurde]*, bearb. und herausgeg. von S. Walczak, Warszawa 1962; K. Terlecki, *Uwagi nad »Memoriałem o nowym systemie więzień ustanowionych w Stanach Zjednoczonych Ameryki« Juliana Ursyna Niemcewicza [Bemerkungen zur »Denkschrift über die neue Gefängnisordnung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika verabschiedet wurde« von Julian Ursyn Niemcewicz]*, Prz. Penitencjarny, vol. II, 1964, Nr. 1, S. 62 - 77. Vgl. auch Z. Karl, *Rozważania nad niektórymi zagadnieniami metodyki badań historii więziennictwa [Erwägungen über einige Probleme der Forschungsmethodik zur Geschichte des Gefängniswesens]*, Prz. Więzien., vol. IV, 1960, Nr. 3, S. 6 - 20.

⁶⁰ M. Senkowska, *Kara więzienia w Królestwie Polskim w pierwszej połowie XIX wieku [Gefängnisstrafe im Königreich Polen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts]*, Wrocław 1961, S. 225; dazu J. Śliwowski, Prz. Penitencjarny, vol. I, 1963, Nr. 2, S. 95 - 105; M. Viora, „Rivista di Storia del diritto italiano”, vol. XLIV/XLVI, 1971/72, S. 536 - 537. Vgl. auch M. Senkowska, *Projekt Ksawerego Potockiego ulepszenia administracji i stanu więzień publicznych w Królestwie Polskim z r. 1819 [Entwurf Ksawery Potockis über die Verbesserung der Verwaltung und des Zustandes von öffentlichen*

Forschungen über die Geschichte des Strafrechts in der Freien Stadt Krakau (1815 - 1846) führte Lesław Pauli, der seine Mühe mit einer Monographie krönte, welche die Geschichte der Gesetzgebung und der Praxis der Krakauer Strafgerichte im Zeitraum der Gültigkeit in Krakau von österreichischen StrGB von 1803 darstellte⁶¹. Über den Zeitraum nach dem Völkerfrühling lassen sich nicht viel Publikationen nennen⁶², und eine gewisse Belebung in der Forschung hängt mit den Studien zur Entwicklung der polnischen Strafrechtswissenschaft zusammen, die insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung erfährt⁶³; dieser

Gefängnissen im Königreich Polen aus dem Jahre 1819], Prz. Więzien., vol. IV, 1960, Nr. 1, S. 127 - 132.

⁶¹ L. Pauli, *Austriacki Kodeks karny z 1803 r. w Wolnym Mieście Krakowie (1815 - 1833)* [Der österreichische Strafkodez vom Jahre 1803 in der Freien Stadt Krakau (1815 - 1833)], vol. I - II, Kraków 1968 - 1970, S. 112, 157; idem, *Das Problem der Kodifikation des Strafrechts in der Freien Stadt Krakau nach dem Wiener Kongreß*, SZRG, GA, vol. LXXXVII, 1970, S. 224 - 238; idem, *Strafsystem der Franciskana in der Judikatur der Krakauer Gerichte*, AIC, vol. VIII, 1975, S. 77 - 90.

⁶² Vgl. synthetische Skizze vom namhaften Kenner der Problemen aus dieser Epoche W. Sobociński, *Sąd i prawo w Polsce pod zaborami (Szkic rozwoju instytucji prawno-sądowych i polskiej nauki prawa)* [Gericht und Recht in Polen unter der Fremdherrschaft (Skizze über die Entwicklung der gerichtsrechtlichen Institutionen und der polnischen Rechtswissenschaft)], PIP, vol. XXII, 1967, Nr. 2, S. 220 - 234; idem, *O stanie wyjątkowym w Królestwie Polskim w latach sześćdziesiątych XIX w.* [Über den Ausnahmezustand im Königreich Polen in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts], Czas. Pr.-Hist., vol. XXV, 1973, Nr. 1, S. 175 - 181; vgl. auch W. Ćwik, *Prawo łaski w Królestwie Polskim w okresie konstytucyjnym* [Gnadenrecht im Königreich Polen in der konstitutionellen Periode], „Annales UMCS”, Sextio G., vol. XXII, 1975, S. 115 - 129; M. Zychowski, *Proces moabicki i jego główny oskarżony — Ludwik Mierostawski* [Der Moabiter Prozeß und sein Hauptangeklagter Ludwik Mierostawski], „Studia z Dziejów Powszechnych”, vol. II, 1962, S. 157 - 185; J. Michowicz, *Zastosowanie kar głównych wobec uczestników powstania styczniowego* [Anwendung der Hauptstrafen gegenüber Teilnehmern des Januaraufstandes], „Rocznik Łódzki”, vol. XV, 1971, S. 217 - 242; J. Muszyński, *Działalność rosyjskich sądów wojskowych w Królestwie Polskim w dobie rewolucji 1905 - 1907* [Tätigkeit der russischen Militärgerichte im Königreich Polen während der Revolution 1905 - 1907], Czas. Pr.-Hist., vol. XVIII, 1966, Nr. 2, S. 215 - 261.

⁶³ Vgl. I. Andrejew, Z. Zdrójkowski, *Nauka prawa karnego w środowisku warszawskim w dobie Szkoły Głównej* [Strafrechtswissenschaft in den Warschauer Kreisen im Zeitraum der Hauptschule zu Warschau], „Roczniki Uniwersytetu Warszawskiego”, vol. V, 1964, Nr. 2, S. 93 - 103; A. Grześkowiak, *Poglądy Romualda Hubego na karę* [Romuald Hubes Ansichten auf die Strafe], Czas. Pr.-Hist., vol. XXVI, Nr. 2, S. 151 - 166.

Aufschwung wird besonders an der Wende des 19. Jahrhunderts in Krakau sichtbar⁶⁴. Nach wie vor bleiben die Errungenschaften des großen Gelehrten von europäischem Rang Juliusz Makarewicz (1872 - 1955) ungenügend erwogen, dem in Polen namhaftesten Vertreter der sogenannten soziologischen Schule des Strafrechts, dessen in deutscher Sprache veröffentlichten Werke sofortigen Widerhall in der Weltwissenschaft gefunden haben. Die Anschauungen und das vielfremdsprachige Oeuvre Makarewicz' verdienen dringend weiterer Studien⁶⁵.

Die historisch-rechtswissenschaftlichen Studien über die Zweite Republik seit Wiedererlangung der Unabhängigkeit bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges haben eine noch sehr junge Tradition. In der Forschung über die Problematik der Zwischenkriegszeit dominierten naturgemäß in verschiedenen Arbeiten Vertreter von Disziplinen des positiven Rechts, für die die Gesetzbücher und Gesetze der Zeit von 1918 bis 1939 nicht nur in der Regel Ausgangspunkt und Bezugspunkt waren, sondern auch vielfach — mit dem Ablauf der Nachkriegszeit — mit der Tatsache zusammenhingen, daß zahlreiche Komplexe der Rechtsnormen aus der Zwischenkriegszeit bis unlängst als gültiges Recht überdauert haben. Im Bereich des Strafrechts sollte hier der Zeitraum von 1918 bis 1932 hervorgehoben werden, in welchem die von Teilungsmächten (geerbten) Strafgesetzen galten und die Unifikationsprozesse geführt wurden, die mit der Veröffentlichung des seinerzeit hervorragenden Strafgesetzbuches von 1932 beendet wurden ; dieses Strafgesetzbuch galt, was unterstrichen werden sollte, bis zum Jahre 1969. Sofern das allgemeine, komparative und analytische Schrifttum verhältnismäßig reichhaltig für den Zeitraum von 1918 bis 1939 ist, insofern besitzen wir wiederum nicht viele Arbeiten mit einem signalisierten historischen Vorhaben. Im Jahre 1968 wurde jedoch die auf den bisherigen Forschungsstand

⁶⁴ Vgl. W. Wolter, *Nauka prawa karnego od drugiej połowy XIX wieku [Wissenschaft des Strafrechts seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts]*, in: *Studia z dziejów Wydziału Prawa Uniwersytetu Jagiellońskiego*, hrsg. von M. Patkaniowski, Kraków 1964, S. 321 - 335.

⁶⁵ Vgl. Z. Papierkowski, *Juliusz Makarewicz*, *Prawo kan.* vol. XX, 1977, Nr. 3/4, S. 237 - 244.

gestützte einleitende Bilanz der Lage auf dem Abschnitt der Strafrechtsgeschichte und des Strafprozesses der Zweiten Republik von R. Ryszka, M. Pietrzak und T. Malik⁶⁶ erarbeitet. Verzeichnet wurde auch ein gewisser Fortschritt sowohl in den Studien zur Geschichte des Strafrechts⁶⁷ als auch in einigen einzelnen Problemen⁶⁸. Auf Erarbeitung warten dringend u.a. solche Probleme wie doktrinärer Ursprung und politischer Hintergrund der Kodifikationsarbeiten über das Strafgesetzbuch von 1932, wie Probleme der Rechtssprechung und Doktrin. Reichhaltige, gedruckte und archivalische Materialien warten auf ihre Forscher.

Am Ende der kurzen Übersicht über die von polnischen Rechtshistoriker geführten Arbeiten und Forschungen im Bereich der Geschichte des Strafrechts sollte die Überzeugung zum Ausdruck gebracht werden, daß die Geschichte des Strafrechts in breiter Perspektive des gesellschaftlichen Lebens und der zeitgenössischen Kultur zu besonders gewichtigen Domänen der Tätigkeit der Rechtshistoriker gehört. Diese Problematik, die in gesamteuropäischer Skala der Nachkriegszeit sichtlich unterschätzt wird, verdient künftig erhöhte Aufmerksamkeit und sollte Gegenstand realer Formen der internationalen

⁶⁶ *Historia państwa i prawa Polski, 1918 - 1939* [Geschichte des polnischen Staates und Rechts], unter der Redaktion von J. Bardach, vol. IV, unter der Redaktion von F. Ryszka, Warszawa 1968.

⁶⁷ Sie wurden mit Arbeiten von Prof. W. Daszkiewicz in den fünfziger Jahren begonnen. Erwähnt sei in den letzten Jahren: M. T. Staszewski, *Wolność sumienia przed trybunałem II Rzeczypospolitej. Konstytucyjna zasada wolności sumienia w świetle procesów karnych na tle religijnym* [Gewissensfreiheit vor dem Tribunal der Zweiten Republik. Das konstitutionelle Prinzip der Gewissensfreiheit angesichts der Strafprozesse vor dem religiösen Hintergrund], Warszawa 1970, S. 271.

⁶⁸ Vgl. J. Polan-Haraschin, *Zarys dziejów wojskowej służby sprawiedliwości w Polsce w latach 1918 - 1958* [Abriß der Geschichte des militärischen Gerichtswesens in Polen in den Jahren 1918 - 1958], „Wojskowy Przegląd Historyczny”, 1959, Nr. 4, S. 181 - 220; M. Lityński, *Przestępstwa przeciwko Państwu w Komisji Kodyfikacyjnej okresu międzywojennego* [Delikte gegen den Staat in der Kodifikationskommission der Zwischenkriegszeit], „Wojskowy Przegląd Prawniczy”, 1959, Nr. 2, S. 74 - 93; L. Radzinowicz, *Wpływ warunków ekonomicznych na przestępczość w Polsce w latach 1928 - 1934* [Einfluß ökonomischer Verhältnisse auf die Kriminalität in Polen von 1928 bis 1934], Czas. Pr.-Hist., vol. XXI, 1969, Nr. 2, S. 135 - 163. Vgl. auch E. Janiszewska-Talago, *Szkola antropologiczna prawa karnego w Polsce* [Anthropologische Schule des Strafrechts in Polen], Warszawa 1965.

Zusammenarbeit sein. Allzu häufig vergißt man bei den passionierenden Erwägungen über die für die Geschichte der europäischen Zivilistik universelle und unifizierende Rolle der Romanistik und Kanonistik, daß die sich mit gewisser Verspätung verselbständigende und mit Widerstand vor sich gehende Doktrin des Strafrechts allmählich auch einen wahrhaft internationalen Charakter annehmen wird und darum die nachfolgenden Programmkonzeptionen und gesetzgebenden Gebilden von Strafrecht der Komparativstudien im gesamteuropäischen Maßstab würdig sind. In diesen Forschungen wurden bisher allzu selten polnische Beispiele angeführt. Ziel der vorliegenden Bemerkungen ist es, die polnischen Leistungen auf diesem Gebiet den ausländischen Spezialisten näher zu bringen.

(Übersetzt von Bożena Lewandowska)